

Ausgewählt und kommentiert von

Prof. Dr. med. H.S.Füeßl
Geschäftsführender Schriftleiter
MMW-Fortschritte der Medizin,
Bezirkskrankenhaus Haar
hsfuessl@t-online.de

Prof. Dr. med. E. Ernst
Komplementär-
medizin,
PeninsularMedical
School, University of
Exeter/UK

**Prof. Dr. med. H.
Holzgreve**
Internist,
Kardiologische
Praxis, München



- 19 Späte „Kunden“ in der Nothilfe auf Alkoholmissbrauch testen?
- 21 Qualvoller sterben mit implantierbarem Defibrillator
- 21 Gallenblase ohne Galle
- 22 Hirschgeweih-Hypernephrom
- 22 Vestibularstraining bessert Schwindel
- 25 Diagnose von Nierenarterienstenosen: drei Methoden im Vergleich
- 25 „Haut zu eng“

Honig besser als Aciclovir bei Herpes

Herpes-Viren bevorzugen die Lippen, sind aber ganz offensichtlich keine Schleckermäuler, denn Honig treibt sie in die Flucht.

Für die Studie wurden 16 Patienten mit Herpes labialis oder genitalis rekrutiert, die im Vorjahr sechs Rezidive mit einer Dauer zwischen 7 und 12 Tagen erlebten, HSV-Antikörper hatten und bisher nicht mit dem Virostatikum Aciclovir behandelt worden waren. Die beiden nächsten Rezidive wurden nach Zufallskriterien entweder mit Honig (festes Pressen der Läsion

mit Honig getränktem Mull viermal täglich für 15 Minuten) oder einer Aciclovir-Creme sechsmal täglich behandelt.

Bei beiden Herpeslokalisationen war die topische Applikation von Honig besser: Dauer von Rezidiven und von Schmerzen verkürzten sich, die Krustenbildung kam eher und die gesamte Heilung erfolgte schneller. Die Patienten bewerteten die Behandlung mit Honig besser, die keine Nebenwirkungen hatte. Dagegen berichteten drei Patienten unter der Aciclovir-Creme über Juckreiz.

KOMMENTAR: *Honig wurde schon in grauer Vorzeit als Therapeutikum hoch geschätzt. In neuerer Zeit wurden im Honig antibakterielle Eigenschaften gegen zahlreiche Erreger einschließlich Candida nachgewiesen, und es finden sich Berichte über bemerkenswerte Erfolge in der Behandlung infizierter Hautwunden bis hin zur Konjunktivitis durch Staphylokokken und Pseudomonas.*

Da die vorausgehenden Herpes-Attacken eine Dauer von 7-12 Tagen hatten, besitzen beide Maßnahmen mit einer Verkürzung auf 5,5 bzw. 2,5 Tage eine gute therapeutischen Wirkung, allerdings mit einer statistischen Überlegenheit von topischer Honigapplikation.

Man darf spekulieren, welche Substanzen für die Wirkung verantwortlich sind, denn die Gabe von Honig erfüllt alle Kriterien der Polypharmazie: er enthält u. a. Flavonoide, die Vitamine E, C und B-Komplex, Kupfer, Zink, Aminosäuren und NO aus den Speicheldrüsen der Bienen.

H. HOLZGREVE •

1 N.S. AI-Walli

Topical honey applications vs. Aciclovir for the treatment of recurrent herpes Simplex lesions. Med. Sei. Monit. 10 (2004) MT 94-98.